

Ewiger Wandel im Kleinen, im Grossen

von Andreas OttigerAmmann Bewusstseinsmitgestalter

Es ist der 16.09.2022 um 5 Uhr 30. Ich sitze im Wohnzimmer auf dem Sofa und fühle dem nach, was sich in der Nacht ereignet hat.

In dieser Nacht löste sich energetisch wieder einmal „Etwas“ und verwandelte sich durch sich selbst hindurch in eine losgelöste Ausgewogenheit. Deutlich ist dieser öffnende Umstand als ein inneres Befreien spürbar. Ein „energetisches Korsett“ konnte sich lösen. In diesem Nachsinnen, was das gewesen war, entstehen folgende Worte:

„Ein durch sich selbst hindurch transformierendes „Altes Gewahrsein“
erzeugt durch sich selbst hindurch eine ‚Neue Daseinsform‘.“

Eine solche Wandlung geschieht in der Natur der Schöpfung auf allen Ebenen des Sein, in jedem Moment.

Im Kleinen ist es z.B. ein subtiles energetisches Wechseln von Tag zu Tag, oder von Jahr zu Jahr.

Im Grösseren ist es z.B. ein Wechseln von einem Sternzeichen in das nächste. In diesen Jahren steht ein Wechsel vom Sternzeichen Fische in das Sternzeichen Wassermann an. Ein solcher Wechsel entsteht jeweils nach ca. 2160 Jahren. In dieser Zeit wandert der Frühlingspunkt (21. März) durch ein Sternzeichen.

Ein weiterer Wechsel, der ebenfalls jetzt vonstatten geht, ist von einem 26'000 jährigen maskulin geprägten Zeitalter in ein nächstes 26'000 jähriges Zeitalter. Gemäss dem bisherigen Turnus würde in diesem neuen Zeitalter wieder das Feminine präsenter mitwirkend sein. Intuitiv empfindend, liegen nun erweiterte Potentiale in der Luft ...

So leben wir mitten in einem mehrschichtigen Wechselbereich von Sternzeichen zu Sternzeichen, von Zeitalter zu Zeitalter.

Dies wirkt sich in einer alles berührender und durchdringender Weise auf das jetzige Leben als Mensch aus. In der gegenwärtigen Lebensspanne eines Menschen liegt der Mittelpunkt dieses grösseren Wandelbereichs und berührt alle Facetten des täglichen Leben.

Das neue Zeitalter erschallt in einem neuen Klang und in neuen emotionalen Empfindungsmustern. Alles berührend, alles verändernd. Es ist ein Umstimmen beziehungsweise ein Einstimmen und ein In-Resonanz gehen mit diesem „Neuen Klang“. Alte Werte verlieren ihre Gültigkeit, ihre Stimmigkeit. Neue Werte werden empfindbar – die noch kaum in Worte zu fassen sind – weil diese Worte noch immer durch die „Alten Werte“ geprägt sind.

Für mich als Bewusstseinsforscher ist es äusserst faszinierend, mitten in solch einem Wandel zu leben und körperlich, geistig und seelisch mitzuerleben, was ein solcher Wandel alles beinhaltet. Mitzuerleben, wie jeder einzelne Mensch diesen Wechsel in seiner ureigenen Weise erlebt, lässt mich hauchfein erahnen, welch vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten in unserer Schöpfung mitgegeben sind. Diese Vielfalt ist nun auch noch im Wandel begriffen ...

Bewusstsein erzeugt Klang, erzeugt Form, erzeugt Geometrie

Dies ist eine für mich gültige Sichtweise.

Verändert sich Bewusstsein, entstehen andere Klänge, andere Formen, andere Geometrien.

Nach über 22 Jahren des Erforschen wie in der Geometrie Bewusstsein eingegeben ist, und wie durch Bewusstsein und Geometrie physisch erfahrbare Schöpfung entstehen kann, wurde ein Umstand mehr und mehr offenbar: „Durch diesen Bewusstseinswandel ändern sich auch die Formen der Geometrien. Im „Alten Raum“ vorherrschende Geometrien verlieren im „Neuen Raum“ ihre Wirksamkeit und verblassen immer mehr, klingen aus.“

Dies ist ein Umstand, den ich mir nie hätte vorstellen können, doch zu meiner Freude entdeckte ich Geometrien, die in einer Weise angeordnet sind, wie ich es bisher nicht kannte.

Eine neue Form von Geometrien sind die, in welchen das Olovid (Oloid) eingegeben ist. Sie berühren Körper, Geist und Seele in einer mir bis dahin unbekannten Weise. Sie sind derart wohltuend, das Empfinden erwärmend und die Sinne anregend, wie ich es in diesem Leben noch nicht erlebt habe.

Bewusstseinsmässig berührten diese Empfindungen ein inneres „Wissen“, ein inneres Erkennen. Ich kenne diese „Art“ von Wirkungsausfluss. Sie treten in feiner schwingenden Realitätsebenen auf, doch in einem physischen Körper lebend, habe ich dies noch nicht erlebt ...

Die bisher gezeigten Formen, wie Olovide ineinander verwoben sein können, lassen erfühlen, was in dieser olovidischen Geometrie-Welt wirksam ist (Siehe die entsprechenden PDFs auf meiner Webseite).

Jetzt zeichnet sich im wahrsten Sinne des Wortes ab, dass bereits im allerersten Ursprungsmoment, in der Geometrie des „Ersten Schöpferschlittes“ die Grundlage für diese „Neuen Klänge, Formen, Geometrien“ eingeprägt sind.

Zu meinem Leidwesen muss ich nun all das Erkannte der letzten 22 Jahren als: „Das Erkennen, wie Schöpfung im Alten Raum entsteht“, annehmen, und es möglichst wieder ausblenden.

Mit diesem Alten Wissen im Rucksack will ich jetzt, so unbedarft wie möglich mich dem Neuen Raum und seinen „Neuen Geometrien“ zuwenden – den „Grundgeometrien des Neuen Raumes“.

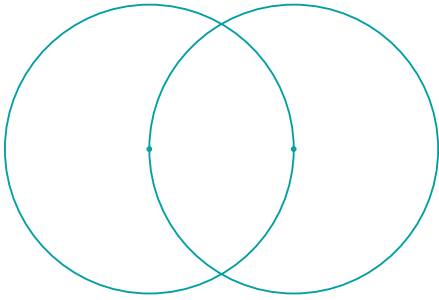
Ich habe Ahnungen, wie diesen Geometrien beschaffen sein könnten – doch ob es wirklich so sein wird?? – das wird (hoffentlich) irgendwann deutlicher erkennbar werden.

Üben:

Um dieses Erforschen im Neuen zu fördern übe ich mich nun darin, mit Hilfe des Ersten Schöpferschlittes der Alte und der Neue Raum auszuloten.

Aufbau des Ersten Schöpferschlittes

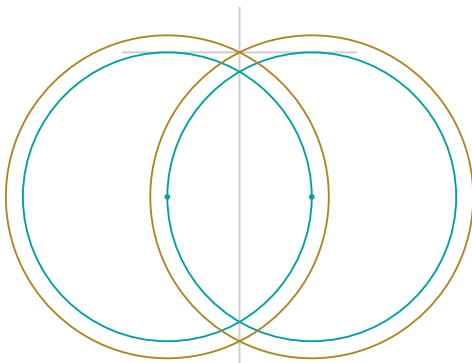
Der Erste Schöpferschlitt kann – aus sich selbst heraus entstehend – in folgender Weise mit Zirkel und Lineal gezeichnet werden:



Irdische Ebene

(zwei Kreise, die sich gegenseitig in ihrer Mitte (zwei weitere sehr kleine Kreise) berühren)

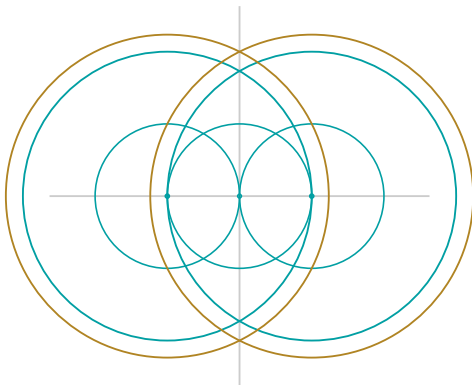
Duales Dasein entsteht.



Goldene Ebene

(diese zwei Kreise erzeugen einen Bezug zu den Goldenen Schnittebenen. Zwei gerade Hilfslinien (grau) erzeugen den Schnittpunkt um die grösseren Kreise abzutragen)

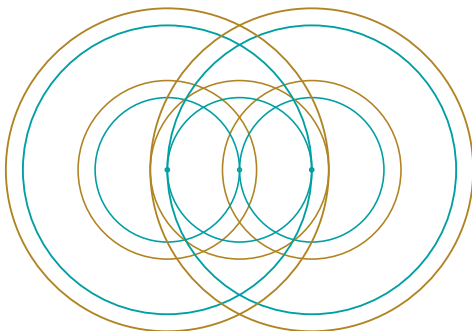
Das dahinter liegende Goldene Sein wird sichtbar.



Dreiklang Irdische Ebene

(eine weitere horizontale Hilfslinie ziehen und die drei Kreise einzeichnen)

Der mittlere Kreis wird polar geprägt (plus und minus Pol) und ist Träger von physisch erkennbarer Materie.



Dreiklang Goldene Ebene

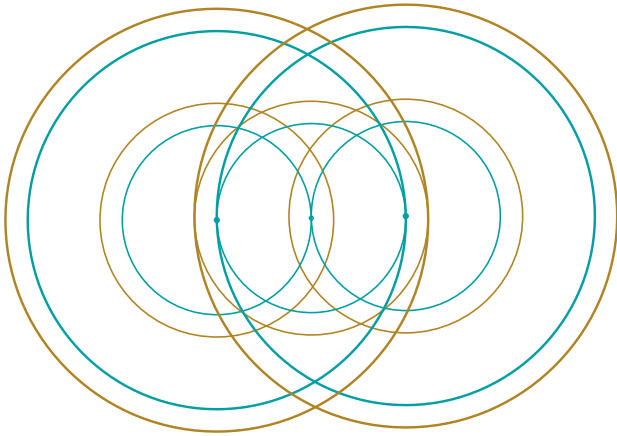
(drei weitere Kreise, die mit der Goldenen Ebene in Beziehung sind)

Der Erste Schöpferschlitt ist gezeichnet.

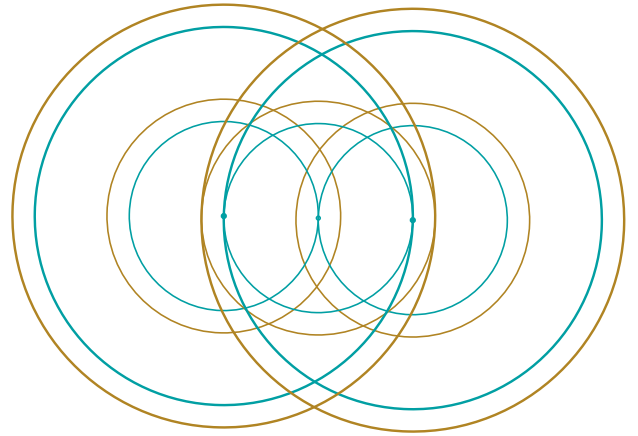
Wie fühlt sich der Erste Schöpfersschritt des Alten Raumes und der des Neuen Raumes an?

Meine intuitive Annahme ist: Bei den beiden Ersten Schöpfersritten ist die umhüllende Form (nur aus Kreisen bestehend) bei beiden identisch. Was unterschiedlich ist – sind die weiteren Formen, die darin zum Vorschein kommen könnten (z.B. gerade Linien, Dreiecke, Quadrate, Fünfecke, Sechsecke, Kreise, Spiralen, etc.).

Erster Schöpfersschritt „Alter Raum“



Erster Schöpfersschritt „Neuer Raum“

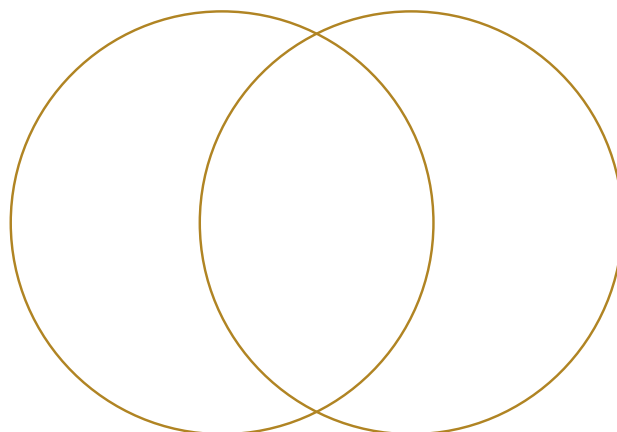


So übe ich mich darin, mich auf den Alten Raum einzustimmen, hinzufühlen, zu empfinden, was für Erfahrungen ich darin gemacht habe – und möglichst alle Erfahrungen als Gesamtpaket empfinden, sie annehmen und integrieren. Mit dem „Alten Sein“ ins Reine kommen.

Danach wende ich mich dem Neuen Raum zu, indem ich die Geometrie des Ersten Schöpferschlittes betrachte und auch hier einfühle, was für Empfindungen, Bilder, Klangeindrücke, Formengebilde zeigen sich in meinem Gewahrsein, so unbedarft wie möglich dem Neuen zuwenden.

Ich hoffe irgendwann auf Eindrücke zu stossen, die mir aufzeigen könnten, was für „Grundgeometrien“ im Neuen Raum mitgegeben sind - und durch ihre Formen das „Spezifische Thema“ dieses Neuen Raumes anklingen lassen.

Um etwas „Distanz“ zu diesen beiden Räumen zu erhalten, zeichne ich den Ersten Schöpfersschritt nur mit den zwei Kreisen der Goldene Ebene. Es ergibt einen „neutralen“ dritten Standpunkt.



In all dem zeigt sich

Es ist eine Transformation durch den Alten Schöpfersschritt hindurch und läuternd WAS DARIN IST und WAS ICH BIN, in ein Hinstrahlen in die Grundstrukturen des Neuen Schöpfersschritts.

Der Wandel des Einen lässt erblühen das Andere.

Altes gebiert sich im Neuen, ewig während.

Oder wie schon erwähnt:

Ein durch sich selbst hindurch transformierendes „Altes Gewahrsein“ erzeugt durch sich selbst hindurch eine ‚Neue Daseinsform‘.

Mal sehen, wohin das führen wird ...

Fragen tauchen auf

Bin ich bereit den Alten Raum soweit wie möglich loszulassen?

Bin ich bereit, meine schöpferische Gestaltungskraft in den Neuen Raum hin zu fokussieren?

Worin bin ich im Moment eingestimmt, im Alten Raum, im Neuen Raum, oder bei beiden gleichzeitig?

Mit welchen Gedanken und Gefühlen möchte ich den Neuen Raum erfüllen?

Wie geht es weiter?

In kleinen Gruppen könnten wir uns über die Erfahrungen und Einsichten, die aus dieser Übung heraus entstehen, austauschen.

Intuitiv gemeinsam den Tag gestalten und miteinander so bewusst wie möglich im ‚Neuen‘ Erfahrungen sammeln.

Wir könnten zusammen diese Ersten Schöpfersritte erkunden, und die Geometrien aufzeichnen die sich zeigen. Welche Geometrien befeuern den Alten Raum, welche könnten im Neuen Raum erstrahlen?

Ich bin offen für Ideen, wo und wie das umgesetzt werden könnte.

Herzerwärmend

Andreas OttigerAmmann

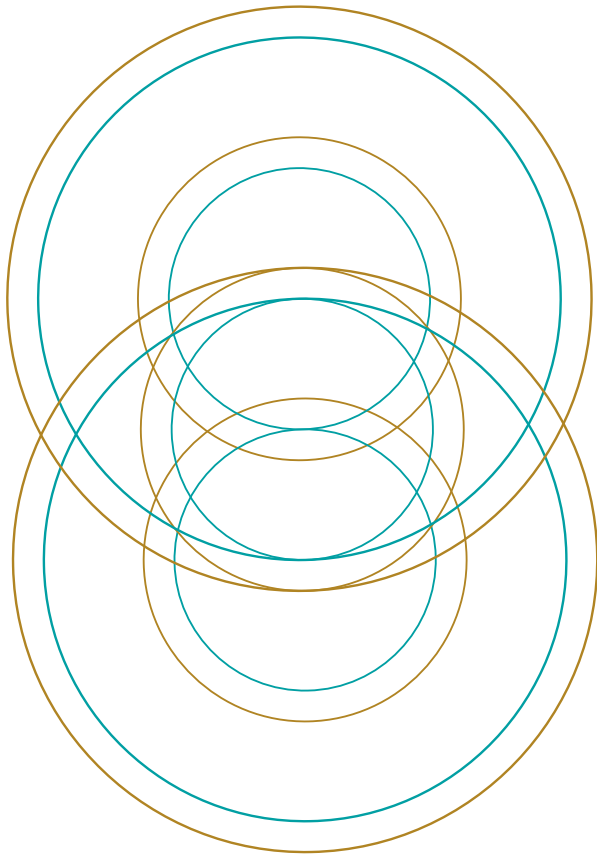
Auf der nächsten Seite sind die Ersten Schöpfersritte ohne die inneren, sehr kleinen Kreise gezeichnet.

 Bilder und Texte sind freie Informationen

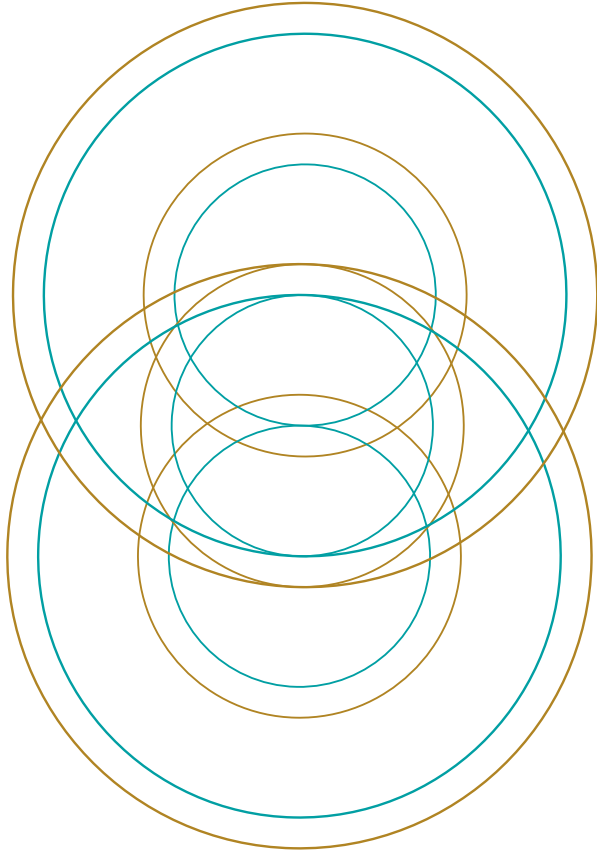
Schöpfung ist Ewig Beginnend
und
Ewig Endend

Ein ewig beginnendes Ende

Erster Schöpferschnitt „Alter Raum“



Erster Schöpferschnitt „Neuer Raum“



Neutrale Schöpferebene

